

Rückzug vor einem parallelen sowjetischen Abzug abzuhalten. Einen direkten Vorstoß glaubte er nicht riskieren zu können.

Düsseldorfer

Detlef Brandes

Karel Kaplan: Největší politický proces. „M. Horáková a spol.“. [Der größte politische Prozeß. Das Verfahren gegen „M. Horáková u. Co.“.] Nakladatelství Doplněk. Brno 1995. 350 S., 14 Abb., engl. Zufass.

In vorliegendem Band beschäftigt sich Karel Kaplan mit dem dunklen Kapitel der Schauprozesse von 1948–1954 in der Tschechoslowakei. Dem Gerichtsprozeß gegen Milada Horáková (1901–50) – einer national-sozialistischen Abgeordneten der tschechoslowakischen Nationalversammlung – und zwölf ihrer Kollegen, der von Herbst 1949 bis Juni 1950 dauerte, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Zum einen handelt es sich um den größten Schauprozess des tschechoslowakischen kommunistischen Regimes überhaupt, und zum anderen wird an ihm durch die umfangreiche Teilnahme sowjetischer Berater der Vorbildcharakter der Sowjetunion deutlich; außerdem war es der einzige Prozeß, in dem eine Frau und Mutter zum Tode verurteilt und das Urteil auch vollstreckt wurde. Die konstruierte Anklage lautete auf Konspiration gegen den Staat.

Die Gliederung umfaßt drei Abschnitte. Im ersten Kapitel untersucht der Vf. die Situation der politischen Parteien nach der kommunistischen Machtergreifung im Februar 1948 und die Versuche, einen organisierten Widerstand aufzubauen. Intention, Methoden und Ablauf des politischen Prozesses gegen Horáková bilden den Mittelteil. Der Vf. wirft u. a. ein erhellendes Licht auf die neu eingesetzten Methoden, wie endlose Verhöre zur Erpressung erwünschter Geständnisse, Konfrontation des Verhörten mit erzwungenen Aussagen anderer Häftlinge und Frageprotokolle. Das dritte und letzte Kapitel behandelt nachfolgende Prozesse und das Schicksal der zu jahrelanger Gefängnishaft Verurteilten.

Die meisten der bisher zum Thema erschienenen Arbeiten stützten sich überwiegend auf die Erinnerungen der Opfer, während K.s großes Verdienst im Studium und in der systematischen Auswertung bislang unveröffentlichter Zeitdokumente liegt – ein schwieriges Unterfangen, zumal laut Vf. alles darauf hindeutet, daß ein Großteil des Materials schon seit langem vernichtet ist. Dennoch ist es ihm gelungen, wichtige Archivalien aufzuspüren. Eine Auswahl von 22 Dokumenten aus dem Zentralen Staatsarchiv, dem Archiv des tschechischen Innenministeriums und dem Archiv der Gefängnisverwaltung sind als Anlagen hinzugefügt und werden ergänzt durch ein Personenregister. Mit ihren zahlreichen interessanten Details leistet die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der tschechoslowakischen Nachkriegsgeschichte.

Mannheim

Andreas Reich

Roman Holec: Tragédia v Černovej a slovenská spoločnosť. [Die Tragödie in Černová und die slowakische Gesellschaft.] Verlag Matica Slovenská. Martin 1997. 270 S.

Im mittelslowakischen Černová kam es am 27. Oktober 1907 zu dem wohl blutigsten Zwischenfall in der Geschichte der Nationalitätenkonflikte der Habsburgermonarchie. Fünfzehn Personen starben, als ungarische Gendarmen in eine aufgebrachte Menge schossen, die gegen die Einweihung ihrer Dorfkirche in Abwesenheit ihres suspendierten Pfarrers Andrej Hlinka protestierte. Aus Anlaß des 90. Jahrestages schildert Roman Holec dieses Ereignis in seinem gesellschaftlichen und politischen Kontext. Er erzählt die Geschichte einer tiefgreifenden Mobilisierung der slowakischen Gesellschaft seit der Mitte der 1890er Jahre. Souverän stellt er dar, wie sich das politische Leben der Slowaken vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Entwicklung und eines im